

Bürgermeister Dr. Storch begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Geschäftsführerin des St. Franziskus-Krankenhauses, Frau Marlies Gabriel. Frau Gabriel berichtet mittels eines Folienvortrages über die Aktivitäten und Maßnahmen im St. Franziskus-Krankenhaus seit der Übernahme durch die Deutsche KlinikUnion. Der Vortrag ist als **Anlage 1** der Niederschrift beigelegt.

Im Anschluss an den längeren Vortrag ergeben sich noch verschiedene Wortbeiträge und Fragen. Im Tenor wird festgestellt, dass die schwere Entscheidung im vergangenen Jahr offensichtlich Früchte trage. Die Mitglieder des Hauptausschusses bedanken sich bei Frau Gabriel für den gut strukturierten und aussagekräftigen Vortrag.

Herr Langer geht kurz auf den Rettungsdienstbedarfsplan ein. In seiner Eigenschaft als Kreistagsabgeordneter berichtet er aus einer Sitzung des Kreismweltausschusses, bei der das Thema auch beraten worden sei. Dort sei gebeten worden, den Plan auch mit dem St. Franziskus-Krankenhaus abzustimmen. Herr Langer fragt, ob dies geschehen sei.

Frau Gabriel bestätigt dies. Der Notarztstandort am Eitorfer Krankenhaus sei gesichert. Allerdings verhandele sie noch über die anteilige Kostenerstattung. Auf weitere Frage von Herrn Langer erklärt sie, dass sie bezüglich des auszuschreibenden Rettungsdienstes keine Präferenzen habe. Es solle der ausgewählt werden, der die beste Qualität liefere.

Herr Gräf begrüßt ebenfalls, dass vieles von dem, was man vorhatte, umgesetzt wurde. Er fragt nach der Patientenentwicklung.

Frau Gabriel erklärt, dass die Patientenzahlen steigen, wenn auch noch nicht exorbitant. Insbesondere liege dies daran, dass man die medizinische Versorgung noch nicht in dem Umfang abgeschlossen habe, wie man sich dies letztendlich vorstelle. So sei es eine schwierige Aufgabe, Fachärzte zu finden, die nicht nur die medizinische Kompetenz mitbrächten, sondern auch menschliche. Die Kommunikation mit den Patienten müsse verständlich und freundlich von statten gehen. Hierauf lege sie besonderen Wert.

Auf Nachfrage von Herrn Gräf erklärt Frau Gabriel, dass man die „schwarze Null“ spätestens 2017 erreiche.

Herr Sonntag bedankt sich ebenfalls für den Bericht und stellt fest, dass im Gegensatz zur früheren Philosophie mit Reduzierung von Behandlungsbereichen nun aber eine deutliche Aufstellung „in der Breite“ erfolge. Er regt an, diese Berichterstattung halbjährlich durchzuführen.

Frau Gabriel befürchtet, dass sich dies in solch kurzen Intervallen ggf. „abnutze“. Gleichwohl spreche nichts dagegen, dies auszuprobieren. Es bestehe aber ohnehin jederzeit die Möglichkeit, sich bei ihr persönlich zu informieren.

Der Bürgermeister erklärt, dass man in Kontakt bleibe und situationsbedingt einen neuen Berichtstermin abstimme.

Herr Zielinski fragt nach einer Aussage zur statistischen Personalstruktur.

Frau Gabriel macht deutlich, dass kein Personal abgebaut wurde. Im Bereich der Pflege seien 8 Stellen geschaffen worden. Im Ärztebereich sei in jeder Fachabteilung eine zusätzliche Stelle geschaffen worden.

Herr Dr. Peeters fragt nach der Gestaltung der Energiewende im Krankenhaus. Unter Hinweis auf nähere Einzelheiten schildert Frau Gabriel die Bemühungen, moderne Heiztechnik im Hause einzusetzen. Die Heizung werde erneuert. Besonderes Know-How bestehe auch durch den unterschiedlichen Background aller DKU-Häuser mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Zum Ende der Ausführungen bedankt sich der Bürgermeister bei Frau Gabriel. Alles in allem habe man ein gutes Gefühl, vor gut einem Jahr die richtige Entscheidung getroffen zu haben.